

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Frühjahr**  
**2022**

**62412**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**  
**— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Latein (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Interpretation**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **1**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **4**

---

**Bitte wenden!**

**Geben Sie eine zusammenhängende Interpretation des vorliegenden Textes (Lukrez, *De rerum natura*, 3, 1-40)! Berücksichtigen Sie dabei besonders die Leitlinien 1, 2 und 4! Beachten Sie die übrigen Leitlinien entsprechend ihrer Relevanz für den vorliegenden Text!**

I. Text

E tenebris tantis tam clarum extollere lumen  
qui primus potuisti inlustrans commoda vitae,  
te sequor, o Graiae gentis decus, inque tuis nunc  
ficta pedum pono pressis vestigia signis,  
5 non ita certandi cupidus quam propter amorem  
quod te imitari aveo. quid enim contendat hirundo  
cycnis, aut quidnam tremulis facere artibus haedi  
consimile in cursu possint et fortis equi vis?  
tu, pater, es rerum inventor, tu patria nobis  
10 suppeditas praecepta, tuisque ex, inclute, chartis,  
floriferis ut apes in saltibus omnia libant,  
omnia nos itidem depascimur aurea dicta,  
aurea, perpetua semper dignissima vita.  
nam simul ac ratio tua coepit vociferari  
15 naturam rerum, divina mente coorta,  
diffugiunt animi terrores, moenia mundi  
discedunt, totum video per inane geri res.  
apparet divum numen sedesque quietae,  
quas neque concutiunt venti nec nubila nimbis  
20 aspergunt neque nix acri concreta pruina  
cana cadens violat semper<que> innubilus aether  
integit et large diffuso lumine ridet.  
omnia suppeditat porro natura neque ulla  
res animi pacem delibat tempore in ullo.  
25 at contra nusquam apparent Acherusia templa,  
nec tellus obstat, quin omnia dispiciantur,  
sub pedibus quaecumque infra per inane geruntur.  
his ibi me rebus quaedam divina voluptas  
percipit atque horror, quod sic natura tua vi  
30 tam manifesta patens ex omni parte relecta est.  
Et quoniam docui, cunctarum exordia rerum  
qualia sint et quam variis distantia formis  
sponte sua volitent aeterno percita motu,  
quove modo possint res ex his quaeque creari,  
35 hasce secundum res animi natura videtur  
atque animae claranda meis iam versibus esse  
et metus ille foras praeceps Acheruntis agendus,  
funditus humanam qui vitam turbat ab imo  
omnia suffundens mortis nigrore neque ullam  
40 esse voluptatem liquidam puramque relinquit.

**Fortsetzung nächste Seite!**

**Textkritischer Apparat** (in Auswahl)

V. 11 libant *Avancius* : limant *OQ*

V. 15 coorta *Orelli* : coortam *O* : coartam *Q*

V. 21 semperque *L corr.* : semper *OQ*

V. 33 aeterno *Bentley* : alterno *O* : alterna *Q*

**Fortsetzung nächste Seite!**

II. Übersetzung (Diels, 2013<sup>3</sup>)

- Der du zuerst aus der Finsternis Nacht so leuchtend die Fackel  
Hoch zu erheben vermocht und die Güter des Lebens zu zeigen,  
Dir, o Zier des hellenischen Volks, dir folg' ich und setze  
Fest den Fuß in die Spuren, die du in den Boden gedrückt hast.
- 5 Nicht Wetteifer, dir gleich es zu tun, nur glühende Liebe  
Drängt mich, dir nachzustreben. Wie möchte dem Schwane die Schwalbe  
Je sich vergleichen? Wie könnte denn auch mit zitternden Gliedern  
Jemals das Böcklein im Lauf mit dem sehnigen Rosse sich messen?  
Du, mein Vater, du bist der Entdecker der Wahrheit, du gibst uns
- 10 Väterlich Rat. Wie die Bienen auf blumiger Halde den Blüten  
Allen Honig entsaugen, so schlürfen auch wir aus den Rollen,  
Die du, Gepriesener, schriebst, nun alle die goldenen Worte,  
Goldene Worte und wert, bis in Ewigkeit weiterzuleben!  
Denn sobald dein System, das Erzeugnis göttlichen Geistes,
- 15 Über das Wesen der Dinge die laute Verkündigung anhebt,  
Scheucht es die Angst von der Seele. Da weichen die Mauern des Weltalls  
Und ich erblick' im unendlichen Raum das Getriebe der Dinge.  
Da enthüllt sich der Gottheit Macht und die friedlichen Sitze,  
Die kein Sturmwind peitscht, kein Regengewölke benetzt,
- 20 Die kein Schneesturm schädigt, wo nie bei starrendem Froste  
Weißlich die Flocken sich senken, wo immerdar heiter der Äther  
Lacht und überallhin sich die Ströme des Lichtes ergießen.  
Allen Bedarf reicht ferner von selbst die Natur und es stört nie  
Irgendein Wesen die Gottheit im seligen Frieden des Geistes.
- 25 Nirgend erscheinen hingegen des finsternen Acheron Räume,  
Nirgend auch hindert die Erde zu schauen, was alles umherschwirrt  
Unterhalb unserer Füße im Raum des unendlichen Leeren.  
Hier ergreift es mein Herz mit wahrhaft göttlicher Wollust  
Und mit Schauer zugleich, dass so die Natur sich erschlossen
- 30 Deiner Gedankengewalt und jetzt allseitig enthüllt ist.  
Da ich nun also gezeigt, wie beschaffen die Grundelemente  
Sind bei sämtlichen Wesen und wie an Gestalten verschieden  
Diese durch eigenen Trieb in beständ'gen Bewegungen schwirren,  
Und wie sämtliche Wesen im einzeln sich hieraus entwickeln:
- 35 Scheint mir nun hiernach das Nächste, des Geistes Natur und der Seele  
Dir in ein klareres Licht durch meine Gedichte zu setzen  
Und dir aus deinem Gemüt kopfüber den Schrecken der Hölle  
Auszutreiben, der gründlich das menschliche Leben zerrüttet,  
Alles von unten befleckt mit des Todes Schwärze und nimmer
- 40 Lauter und rein uns gestattet, des Lebens Lust zu genießen.